

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

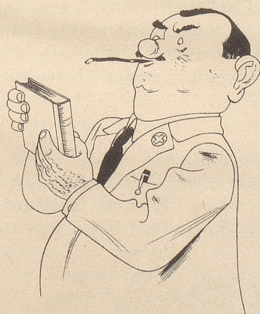


Ungetrüb't von jeder Fachkenntnis...

Eine junge Frau betritt mit ihrem Kind unser Photogeschäft. Sie wünscht einen Photoapparat zu kaufen. Ich zeige ihr verschiedene Modelle. Die Frau kann sich nicht so rasch entschließen und sagt: «Wüssezi, ich hett halt gärr en Apparat, wo d'Bilder mit Bütterand mache cha...»

Hansueli

Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher!



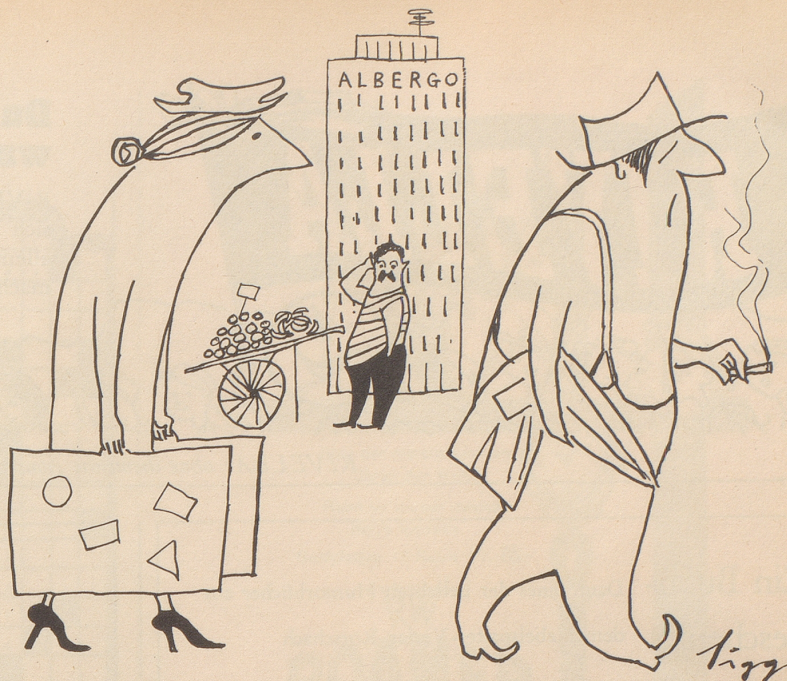
Bö-Figürli

93 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter
In Halbleinen gebunden Fr. 10.60

«Der Humor von Carl Böckli schwebt über den Dingen, er macht keine zynischen Ausfälle, seine Kritik erschöpft sich nie negativ im Tadel, sondern behält wahrhaft eine aufbauende, eidgenössische Zielsetzung im Auge. Dieses fröhliche satirische Buch darf somit den Anspruch erheben, eine maßgebliche politische Rolle zu spielen im Dienste des Vaterlandes.»

Solothurner Zeitung

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.



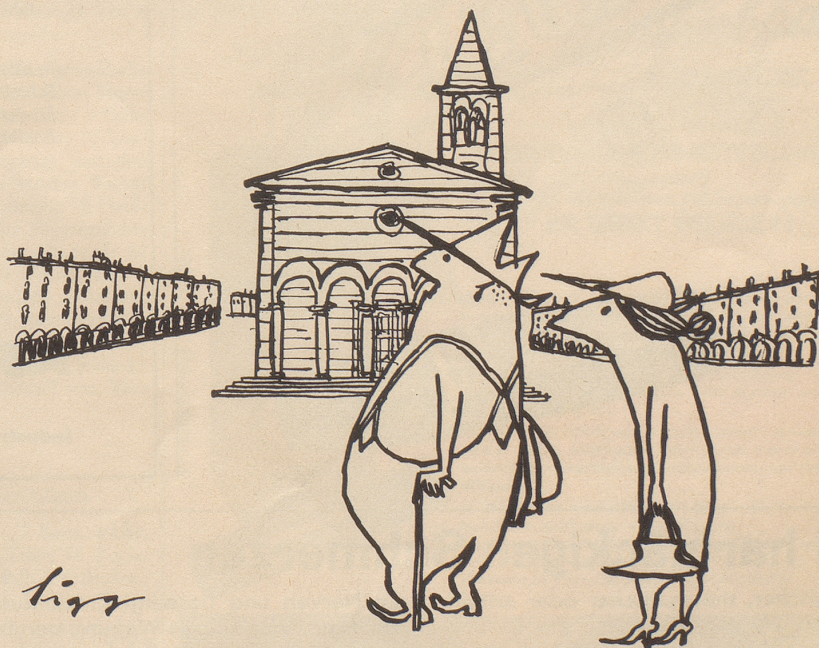
«Kän Mäntsch wurd merke das mir e kei Exote sind wänn du nid eso vill wurdesch't flueche Hangeri!»

Herrje, ein Unglück!

Es ist gar nicht so lange her, da gab es auch hierzulande noch Analphabeten, wenn auch recht selten. Es kommt übrigens heute noch vor, daß vereinzelt Menschenexemplaren das Lesen mit allen Kniffen und Listen, mit aller Liebe und Geduld nicht beizubringen ist. Zu diesen Exemplaren, die in unserem fortgeschrittenen Zeitalter einen gewissen Seltenheitswert aufweisen, gehörte Gret Tschamper, eine Schlampe im wahren Wortsinn, die es aber doch zu einem ihr treu ergebenen Manne brachte. Wenn ihr

vor der Türe der Amtsanzeiger ausgehängt wurde, öffnete sie ihn wichtig-tuerisch und suchte den Eindruck zu erwecken, als wäre sie des Lesens durchaus kundig. Als sie den Anzeiger in Gegenwart des Austrägers wieder einmal aufschlug, rief Gret entsetzt: «Herrje, schon wieder ein Unglück!» Als man sie fragte, was denn geschehen sei, zeigte sie auf eine Reklame für Kinderwagen. Es stellte sich heraus, daß sie das Zeitungsblatt verkehrt in den Händen hielt, so daß der Kinderwagen mit den Rädern nach oben stand.

Tobias Kupfernagel



Reise-Eindruck: Platzverschwändig!